

Medienmitteilung vom 26. April 2010

FDP fordert die Akzeptanz des Wählerwillens

FDP-Kandidat Kaspar Michel hat mit dem zweitbesten Resultat bei den Regierungsrats-Ersatzwahlen bewiesen, dass er über die eigenen Parteigrenzen akzeptiert ist. Trotzdem wird der zweite Wahlgang kein Kinderspiel. Vor allem weil Strategiespielchen der Parteien nicht auszuschliessen sind.

«Ich halte beim zweiten Wahlgang rein gar nichts von taktischen Spielereien», sagte gestern FDP-Kantonalpräsident Vincenzo Pedrazzini. «Mir ist es wichtig, dass der Wählerwille akzeptiert wird.»

Ein Spitzenkandidat alleine reicht nicht

Die FDP des Kantons Schwyz wird heute Dienstagabend an ihrer Delegiertenversammlung in Altendorf über das Vorgehen für den zweiten Wahlgang diskutieren. Dass man am Kandidaten Kaspar Michel aus Schwyz festhalten wird, davon kann ausgegangen werden. «Wir haben mit Kaspar Michel und dem halben Wähleranteil der SVP deren Kandidatin deutlich hinter uns gelassen und mit dem zweiten Platz hinter Othmar Reichmuth ein ausgezeichnetes Resultat erzielt», sagte Pedrazzini weiter. «Ich hoffe, dass die Strategen der abgeschlagenen Kandidaten den Wählerwillen akzeptieren und mit dem nötigen Respekt vor ihrer eigenen Wählerschaft die entsprechenden Konsequenzen ziehen.» Die FDP-Geschäftsleitung wird heute Dienstag ihre Delegierten um die Kompetenz für das weitere Vorgehen bitten. «Heute wollen und können wir nicht entscheiden, wie wir in den zweiten Wahlgang steigen», erklärte Pedrazzini weiter. Der Vizepräsident der FDP Schweiz bedauert es zudem, dass wieder während sieben Wochen ein teurer und womöglich unpopulärer Wahlkampf

betrieben werden muss. «Aber das lässt sich wohl nicht verhindern.»

Zweiter Rang ist psychologisch wichtig

Am Sonntagabend gratulierte die FDP der Gemeinde Schwyz im Hotel Wysses Rössli in Schwyz ihrem Ortsparteipräsidenten Kaspar Michel für das ausgezeichnete Resultat bei den Wahlen. Der FDP-Alt Ständerat und Wahlanalytiker Toni Dettling aus Schwyz nahm die Resultate genau unter die Lupe und attestierte Kaspar Michel zwei wichtige Vorteile. «Kaspar Michel konnte über die eigene Parteigrenze hinaus beachtlich viele Stimmen gewinnen, was bei Personenwahlen wie für ein Exekutivamt besonders wichtig ist. Zum Anderen ist das zweitbeste Resultat natürlich für den zweiten Wahlgang ein wichtiger, psychologischer Vorteil.»

Text: Roger Bürgler



Am Sonntag gab es von Florian Tschümperlin (rechts) von der FDP der Gemeinde Schwyz für den liberalen Regierungsratskandidaten Kandidat Kaspar Michel einen grossen Blumenstrauss. Die FDP des Kantons Schwyz wird sich nun für den zweiten Wahl wappnen.

Bild: Roger Bürgler